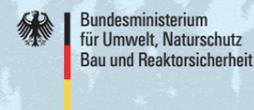


Klimawandel Speyer folgen



Gefördert vom:



Integriertes Konzept und innovative Strategien zur **Anpassung**

Das Projekt auf Erfolgskurs



Hochwasser am Rhein im Sommer 2013

„Eine hohe Qualität“ attestierte im April 2014 der Projektträger Jülich den bisher durchgeführten Aktivitäten und erzielten Ergebnissen, die in einem Zwischenbericht zusammengefasst worden waren. Das Projekt „**Klimawandel Speyer folgen**“ liegt im vorgegebenen Zeitplan und wesentliche Ziele konnten bereits verwirklicht werden.



Brunnen – ein beliebter Anlaufpunkt von Touristen bei Hitze

Durch die thematisch breit gefächerten Workshops wurden maßgebende Akteure aus Speyer erreicht, die für die jeweiligen Handlungsfelder – zum Beispiel Gesundheit, Tourismus, Katastrophenschutz oder Stadtplanung – fachlich oder administrativ verantwortlich sind. Auch die vom Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries durchgeführte Zwischenevaluation kam zu dem Ergebnis, dass die Workshops einen hohen Stellenwert im Projekt einnehmen, da sie

Vernetzung ist wichtig

Am 5. und 6. November 2014 fand ein Treffen der Kommunalen Leuchtturmvorhaben in Berlin statt. Die durch den Projektträger Jülich (PTJ) organisierte und betreute Veranstaltung sollte die Vernetzung und den inhaltlichen Austausch zwischen den Pro-

jektträgern unterstützen. An der Veranstaltung nahmen zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus den verschiedenen Vorhaben teil – so auch Fabienne Mittmann und Dr. Steffen Schobel, die die Stadt Speyer vertreten.

nicht nur informieren, sondern Vernetzungen schaffen und einen konstruktiven Dialog ermöglichen. Der Erfahrungsaustausch und die Diskussionen sind wesentliche Stützen eines auf Speyer zugeschnittenen Anpassungskonzeptes. Unter Nutzung diverser Medien und Aktionen wurde als weitere Säule des Projektes eine breitenwirksame Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Bei der Evaluation wurde besonders die Einbindung und Sensibilisierung von Schülerinnen und Schülern als „Klimadetektive“ gelobt, die mit Messinstrumenten den Ursachen der städtischen Hitze auf „Sonnen- und Schattenwegen“ auf der Spur waren, Verbesserungspotenziale aufzeigten und hierzu auch Passanten befragten. Abgerundet wurde dieser spannende Messtag durch Dreharbeiten für einen Projektfilm. Mittlerweile haben schon mehrere Städte Interesse an solch einem Schulprojekt bekundet und sich bei Projektkoordinator Dr. Steffen Schobel informiert.

Der Zwischenbericht weist aber auch darauf hin, dass sowohl bei einigen Workshopteilnehmern als auch in der Bürgerschaft immer wieder die Frage, ob es den Klimawandel überhaupt gibt, im Vordergrund der Diskussion steht beziehungsweise deren Anfang bildet. Auch der Unterschied zwischen Klimaschutz und den Folgen des Klimawandels ist inhaltlich nicht immer klar. Hier muss zeitintensive

fachliche Aufklärung betrieben werden, da erst auf der Akzeptanz des Klimawandels aufbauend der Umgang mit dessen Folgen das eigentliche Ziel des Projektes ist. Die Skepsis und das oftmals nicht vorhandene Betroffenheitsgefühl im Alltag erschweren somit den Diskussionsprozess.

Umso wichtiger ist es daher, dass im Rahmen des Projekts bestehende Netzwerke zur Kommunikation genutzt werden, um möglichst viele Multiplikatoren zu erreichen.



Messinstrumente der „Klimadetektive“

Das Projekt im Netz

Auf www.speyer.de ist in der Rubrik „Umwelt“ unsere Projektseite zum Thema Klimawandelfolgen eingestellt. Hier finden Sie weitere Infos, wie beispielsweise den Projektfilm, der kurz und anschaulich die Inhalte und Ziele zusammenfasst.

„Die Erkenntnisse aus dem Projekt sollen in der Stadtentwicklung und in einzelnen Handlungsfeldern wie Tourismus, Wirtschaft und Gesundheit Berücksichtigung finden, um Speyer auch zukünftig als attraktiven Standort zum Leben und Arbeiten zu erhalten.“



Hansjörg Eger
Oberbürgermeister

Vorreiter Speyer

Speyer ist die erste Kommune in Rheinland-Pfalz, die mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) ein Leuchtturmvorhaben zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels realisiert.

Das Projekt „**Klimawandel Speyer folgen**“ entwickelt im Zeitraum von August 2012 bis Juli 2015 für Speyer Anpassungsstrategien an die Folgen des Klimawandels – dies sind vor allem Hitzewellen, Hochwasser und Starkregen. Sowohl methodisch als auch inhaltlich sollen diese zudem auf andere Kommunen in Rheinland-Pfalz übertragbar sein, um deren Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen.

Wechsel der Projektleitung



Hans-Joachim Ritter (links) gibt die Projektleitung ab.

Im Sommer 2014 verabschiedete sich Hans-Joachim Ritter, Initiator und Leiter des Projektes, vom aktiven Berufsleben und somit auch von „**Klimawandel Speyer folgen**“. Er hatte sich dafür engagiert, das Leuchtturmprojekt in Speyer zu etablieren und auf diese Weise das Klimaschutz- und Nachhaltigkeitskonzept der Stadtverwaltung sinnvoll zu ergänzen.

Ritter übergab die leitende Projektverantwortung an Bernd Reif, Leiter des Fachbereichs Stadtentwicklung und Bauwesen in Speyer. Reif benannte Fabienne Mittmann als direkte Ansprechpartnerin bei der Stadtverwaltung Speyer.

Konstruktiver Dialog: Workshops und Fortbildung



Fortbildung im Seniorenbüro

Auf der Zwischenbilanzkonferenz im November 2013 wurden fünf Handlungsfelder benannt, die für Speyer besonders bedeutsam sind: Tourismus, Hochwasserschutz/Druckwasser, Gesundheit, Wirtschaft und Stadtplanung/Stadtgrün. Diese Themen werden durch weitere Workshops intensiver behandelt, lokale und konkrete Anpassungsstrategien erarbeitet, diskutiert und deren kurz- oder mittelfristige Realisierbarkeit bewertet.

Klimawandelfolgen für den Tourismus

Am 25. März fand der erste Vertiefungsworkshop zum Thema Tourismus statt. Beschattete Sitzgruppen mit Blick auf die touristischen Attraktionen, begrünte „Ruheoasen“, Inwertsetzung städtischer Brunnen und Bäche, eine Nacht der Museen, Abendveranstaltungen im Domgarten, Klimatisierung und energetische Sanierung von Hotels waren nur einige der behandelten Optionen, um Speyer auch während Hitzeperioden für Touristen attraktiv zu gestalten.



Heisse Tage sind in Speyer keine Seltenheit.

Hitze – ein Thema für jedes Alter

Für gesunde Erwachsene gibt es in Deutschland bei normaler Lebensführung und ausreichender Flüssigkeits- und Nahrungsaufnahme auch bei längeren Hitzewellen in der Regel keine gesundheitlichen Gefahren. Ältere und erkrankte Menschen aber können durch Hitze in gefährliche Situationen geraten. Im Hitze-Sommer 2003 sind in Europa rund 70.000 Menschen mehr gestorben als üblicherweise im gleichen Zeitraum. Eine Fortbildungsveranstaltung des Seniorenbüros Speyer und zwei Workshops im St. Vincentius-Krankenhaus nahmen sich dieses wichtigen Themas an.

Vom Hitzschlag, dem Sonnenstich und anderen Folgen der Hitze war die Rede bei der Fortbildungsver-

anstaltung des Seniorenbüros im April. Zunehmende Hitzebelastung durch den Klimawandel in der Region und deren gesundheitliche Auswirkungen auf eine alternde Gesellschaft, aber auch Lösungsstrategien waren die Themen, die Alina Vandenberg, Doktorandin der medizinischen Fakultät Heidelberg am Netzwerk Altersforschung Heidelberg, und Projektkoordinator Dr. Steffen Schobel pflegenden Angehörigen, Ehrenamtlichen, Betreuungskräften sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen näher brachten.

Im Juli 2014 vertieften zwei Workshops für Speyerer Einrichtungen das Thema: In einem wurden Strategien und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel für die Bereiche Kindertageseinrichtungen, Schulen und Arbeitsplatz erarbeitet; im anderen standen Krankenhäuser, Pflegedienste und Senioren im Mittelpunkt. Die Ergebnisse der Workshops zeigten unter anderem, dass bei Hitzewellen bereits ohne große bauliche Maßnahmen die Raumtemperaturen erträglich gehalten werden könnten. Auch die Anpassung der Ernährung – leichte Kost und Flüssigkeitszufuhr – sei organisatorisch keine große Herausforderung. Voraussetzungen seien jedoch geschultes Personal, für jede Einrichtung individuell angepasste „Notfallpläne“ und Handlungsanleitungen.

Zum Weiterlesen:

Die Tipps des Umweltbundesamts und des Deutschen Wetterdienstes (2008) bieten eine fundierte Grundlage: <http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/3519.pdf>



Speyerer Akteure im Workshop

Impressum:

Kontakt:
Fabienne Mittmann
Stadtverwaltung Speyer, Stadtentwicklung
Maximilianstraße 100, 67346 Speyer
Telefon: 06232 – 142596
Telefax: 06232 – 142410
E-Mail: Fabienne.Mittmann@stadt-speyer.de

Text:
Dr. Steffen Schobel, Projektkoordinator

Redaktion:
Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries

Fotos: Dr. Steffen Schobel, Büro Stadtberatung
Dr. Sven Fries, Vu Thi Bich Hong

Dezember 2014

Die Öffentlichkeitsarbeit

Im gesamten Jahr 2014 nutzten die Projektakteure zahlreiche Möglichkeiten, um die Speyerer Öffentlichkeit mit dem Thema „Klimawandelfolgen“ vertraut zu machen, so etwa mit Fahrradexkursionen, Presseartikeln, Vorträgen, dem Projektfilm im Offenen Kanal und dem Projektinfostand. Doch auch über die Grenzen

der Domstadt hinaus wurde „Klimawandel Speyer folgen“ mit Interesse verfolgt: Sowohl Radio als auch Fernsehen des SWRs sendeten Beiträge zu dem Speyerer Leuchtturmprojekt; das Umweltbundesamt veröffentlichte einen Bericht und sogar eine Delegation des englischen „Mersey Forest“ informierte sich vor Ort.

Mit dem Infostand vor Ort



Der Infostand im Einsatz bei der „Stadtradel“-Ehrung

Umweltmesse

Mit seinem Informationsstand war das Projekt „Klimawandel Speyer folgen“ bei der Umweltmesse am 18. und 19. Januar 2014 in der Stadthalle Speyer vertreten. An beiden Tagen stieß Dr. Steffen Schobel auf ein interessiertes Publikum und konnte auch mit politischen Entscheidungsträgern diskutieren.

„Abend der Thermographie“.

Am 24. März konnten Hauseigentümer ein weiteres Mal auf den Infostand treffen: Beim „Abend der Thermographie“ erlebte der Stadtratsitzungssaal einen wahren Ansturm von Interessierten, die sich Wärmebilder ihrer Häuser ausdrucken ließen, um etwas über deren energetischen Zustand zu erfahren. Viele nutzten an diesem Abend auch die zusätzlichen Infoangebote und erkundigten sich nach

Sanierungsmöglichkeiten, befassten sich mit dem Thema Klimaschutz oder erfuhren am Projektstand, wie sich der Klimawandel in Speyer auswirkt.

Stadtradeln

Am 7. Oktober ehrte Oberbürgermeister Hansjörg Eger die Gewinner der Aktion „Stadtradeln“ (Radeln für ein gutes Klima) im Rathaus. Speyer hatte vom 6. bis 26. September an der Aktion teilgenommen. 364 Radler/-innen legten insgesamt 61.290 Kilometer mit dem Fahrrad zurück – die 1,53-fache Länge des Äquators. Dabei vermieden sie 8.825,8 Kilogramm CO₂. Da es beim Stadtradeln um eine Möglichkeit zur Bekämpfung der Ursachen des Klimawandels geht, lag es nahe, mit dem Infostand auch hier über die Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels zu informieren.

Klimaradeln

Am 10. Mai gab es eine weitere Fahrradexkursion im Rahmen des KISS-Energietreffs. Das Thema lautete „Stadtklima und grüne Oasen“. Fabienne Mittmann und Projektkoordinator Dr. Steffen Schobel legten ihre Schwerpunkte auf die städtische Hitzeinsel am Domplatz, ökologische Ausgleichsflächen im „Zum Schlangenwühl“, das renaturierte Woogbachtal sowie auf den Hochwasserschutz und die Frischluftschneise in der Nähe des Russenweiher.



Radeln beim Energietreff der Klimaschutz-Initiative der Stadt Speyer (KISS)

Delegation aus England besucht Speyer

Der Direktor von Mersey Forest, Paul Nolan, und Prof. Dr. Gebhard Schüler von der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft besuchten im November Speyer, um sich vor Ort über das Projekt zu informieren und Erfahrungen auszutauschen.

In der Region um Liverpool in England fördert Mersey Forest eine „grüne Infrastruktur“ aus Wäldern, Grünflächen und Wasser in den Städten und deren Umland, um die städtische Hitze zu mildern und die Lebensqualität zu fördern.

Als Erstes stand für die Delegation ein Besuch am Hans-Purmann-Gymnasium auf dem Programm. Unter der Leitung von Dr. Anke Hänßle-Schardt konnten die Schülerinnen und Schüler eines Oberstufen-Erdkundekurses zeigen, was sie schon alles über den Klimawandel gelernt hatten, wie sie persönlich diesen wahrnehmen und was man in Speyer tun kann, um sich an die Folgen anzupassen.

Bei dem anschließenden Gespräch mit Oberbürgermeister Hansjörg Eger stand der Erfahrungsaustausch im Vordergrund und auch perspektivische Kooperationen wurden diskutiert. Neben dem

Nachrichtungsbericht und dem Klimaschutzkonzept sind das Klimawandelfolgenprojekt und das zu entwickelnde Anpassungskonzept die konsequente Weiterführung des Umweltengagements der Stadt Speyer. Unter Leitung von Fabienne Mittmann und Dr. Steffen Schobel folgte eine fachliche Führung durch die Innenstadt, um vor Ort Beispiele bestehender „grüner Infrastrukturen“ zu besichtigen und Entwicklungspotenziale zu diskutieren. Zum Thema Hochwasserschutz wurde das Hochwasserpumpwerk, der Rheindeich und die Renaturierungsmaßnahmen am Woogbach vorgestellt. Um die fruchtbaren Diskussionen und den Erfahrungsaustausch weiter zu vertiefen, gab es bereits einen Gegenbesuch in England.



Erfahrungsaustausch mit Oberbürgermeister Eger